

Mittwoch, 12. November 2008

Für Roche in Schanghai

Prix Bartholdi verliehen

BÄRBEL NÜCKLES

Der Prix Bartholdi zeichnet Studierende vom Oberrhein und grenzübergreifende Studiengänge aus. Der dritte Preis ging an einen jungen Schweizer für seinen Praktikumsbericht aus Schanghai.

Den Ehrenpreis des Prix Bartholdi erhielt dieses Jahr der deutsche Innenminister Wolfgang Schäuble. Verliehen wurde er Ende letzter Woche in Strassburg. Auch wenn der prominente Ehrenpreisträger die meisten Blicke auf sich ziehen mag, so geht es im Kern bei dem Prix Bartholdi um die Auszeichnung von Studierenden der Hochschulen aus dem Dreiländereck. Allerdings sammeln diese ihre Auslandserfahrungen nicht, wie man erwarten könnte, in einem der drei Nachbarländer. Die jungen Preisträger, die für ihre Praktikumsberichte aus dem Ausland belohnt werden, schwirren

in ferne Länder aus in Unternehmen und international agierende Konzerne nach Japan, Ecuador oder Kanada.

SYDNEY. Dies gilt auch für den jungen Schweizer Michael Schüpbach, der seinen dritten Preis nicht selbst entgegennehmen konnte, weil er sich wiederholt im Ausland aufhält, diesmal in Sydney. Schüpbach verbrachte sein Auslandssemester im Rahmen des trinationalen Studiengangs International Business Management an der Fachhochschule Nordwestschweiz bei der Niederlassung von Roche Ltd. in Schang-

hai als Praktikant im Bereich Public Relations. Seine Aufzeichnungen dieser Berufserfahrung und seine Analyse der fremden Arbeitswelt waren der trinationalen Jury des Bartholdi-Preises die Dotierung für den dritten Platz in Höhe von 2000 Euro wert.

Wie die anderen jungen Preisträger gehört er einer Generation Studierender an, die sich in hohem Masse an der Berufspraxis orientieren.

Dass die Initiatorin des Preises, die deutsche ehemalige Colmarer Dozentin Christel Ladwein, von Beginn an zahlungskräftige Sponsoren der Industrie aus dem Oberrheingebiet um den Preis versammelt hat, dürfte aus der Veranstaltung auch eine nützliche Jobbörse gemacht haben.

Ausgezeichnet wird beim Bartholdi-Preis seit 2003 auch das Engagement von

Hochschulteams, die sich mit einem grenzüberschreitenden Studiengang profiliert haben. In diesem Jahr ging dieser Preis an den Master Deutsch-Französische Journalistik, den das Frankreichzentrum Freiburg und das Institut für Journalistik an der Universität Strassburg (CUEJ) ins Leben gerufen haben und der inzwischen den dritten Jahrgang zweisprachig zu Journalisten ausbildet.